

So sehen Jugendliche ihre Lieblingssorte

Sossenheim/Höchst. Als Banti den Fotoapparat in der Hand hielt, war dem 17-Jährigen klar, dass er ans Mainufer musste. Die Schönheit und die Natur dort, das war es, was er mit seinen Bildern wollte. Dort gefällt es ihm, dort geht er joggen. Fulya hat vor allem ihre Freundinnen fotografiert, etwa bei einer Geburtstagsfeier. Jetzt ist die 13-Jährige froh und ein bisschen stolz, dass ihre Fotos mit denen der anderen Jugendlichen im Jugend- und Kulturzentrum (Jukuz) ausgestellt sind: "Damit auch die anderen sehen, wie es in Höchst ist."

Gut kommt die Ausstellung bei den jüngeren Besuchern an: Sie haben ihren Spaß daran, zu erkennen, wo die Fotos aufgenommen worden sind. "Das ist unser Schulhof", "Das Graffiti ist doch gleich hier um die Ecke", "Hier komme ich immer mit der Straßenbahn an". Insgesamt sind mehr als 2500 Bilder bei dem Projekt "Knips – Lieblings- und Tatorte im Stadtteil" der Bundesinitiative "Jugend ans Netz" entstanden, an dem sich Einrichtungen in Frankfurt und Chemnitz beteiligten. 300 dieser Bilder sind nun in einer Ausstellung im Jukuz zu sehen, die am heute um 19 Uhr offiziell eröffnet wird.

Fotografiert haben die Jugendlichen im März 2003 mit Einwegkameras. Aus dem Frankfurter Westen beteiligte sich neben dem Jukuz noch das Sossenheimer Jugendbüro Impuls. Die Fotografien der Jugendlichen zeichnen sich nicht durch ihre technische Brillanz, sondern durch ihre Subjektivität aus. Sie sind durch eine Nähe und Unbefangenheit gekennzeichnet, für die Profis lange hätten arbeiten müssen. "Himmel" steht unter der Aufnahme aus Sossenheim, die vor allem aus einer dunkel blauen Fläche besteht. Rechts unten ragt ein Kopf ins Bild. Dort zeigten Jungs ihre Muskeln, hier stemmt einer im Fitness-Studio Gewichte. Mädchen halten stolz ihre Handys in die Kamera. Die Betrachter sehen schnell, was den jungen Leuten wichtig ist.

"Durch die Bilder habe ich ganz neue Ecken und neue Sichtweisen kennen gelernt", sagt Sozialarbeiter Stephan Wittmann-Racke, der 16 Kameras an 17 Jugendliche in Höchst verteilt hatte. Stefan Nagelschmitt vom Jugendnetz Frankfurt/Offenbach, das das Projekt unterstützt, ist mit dem Ergebnis zufrieden: "Es sind tolle Bilder mit einfacher Technik entstanden." (öp)

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Höchster Kreisblattes